

Insight Paper Akustik

Wie klingt eine Arbeitsumgebung, die funktioniert?



Einleitung

Schließ die Augen. Stell dir vor, du betrittst irgendein Büro. Überall arbeiten Menschen. Du hörst Gespräche, Telefonate, Meetings, Tastaturklappern und Unterhaltungen an der Kaffeemaschine. Alles Geräusche, die zur Arbeit gehören. Aber was passiert, wenn die Geräusche der einen die Arbeit der anderen stören?

Wie klingt eine produktive Arbeitsumgebung?

In diesem Insight Paper gehen wir dieser Frage auf den Grund. Auf Basis von Forschung und Expertenwissen betrachten wir drei wichtige Themen.

1. Leistung —————

Wie Geräusche uns bei unserer Arbeit stören – und unterstützen – können.

2. Veränderung —

Neue Tätigkeiten und Technologien verändern, wie die Arbeitsumgebung klingt.

3. Menschen —————

Die richtige akustische Umgebung unterstützt sowohl Produktivität als auch Wohlbefinden.



wie Geräusche uns bei unserer Arbeit stören – und unterstützen – können

Du versuchst, dich zu konzentrieren, kannst aber das Gespräch drei Schreibtische weiter Wort für Wort mitverfolgen. Untersuchungen zeigen, dass wir nicht alle Geräusche über einen Kamm scheren sollten. Vor allem Sprache lässt sich nur schwer ausblenden. Es geht im Büro also nicht nur um die Lautstärke. Entscheidend ist, wie gut Gespräche zu verstehen sind.

Wie stark fühlen wir uns gestört?

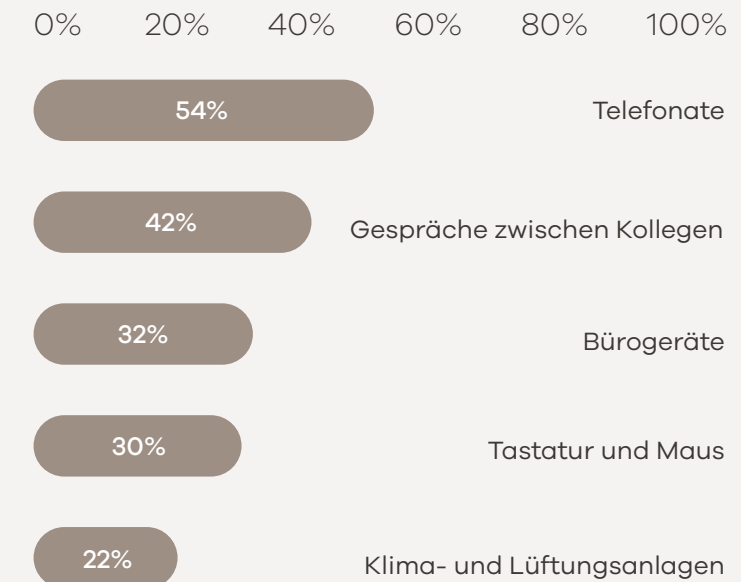


36% stark durch akustische Störungen beeinträchtigt

50% durch akustische Störungen beeinträchtigt

14% kaum durch akustische Störungen beeinträchtigt

Welche Geräusche stören uns im Büro am meisten?



Sprache ist ein besonderes Problem

Sprache beeinflusst unsere kognitive Leistungsfähigkeit stärker als andere Geräusche. Anders gesagt: Gespräche im Hintergrund sind besonders störend, wenn du nachdenken musst. Selbst wenn das Gespräch nichts mit deiner eigenen Aufgabe zu tun hat, verarbeitet dein Gehirn Teile davon. Vor allem das Kurzzeitgedächtnis und die Aufmerksamkeit werden dadurch beeinträchtigt. Prof. Dr. [RN1.1]Sabine Schlittmeier von der RWTH Aachen University ergänzt, dass unerwartete Geräusche unsere Aufmerksamkeit automatisch von einer Aufgabe abziehen können. Zum Beispiel ein klingelndes Telefon. Anschließend muss die Aufmerksamkeit wieder auf die Aufgabe gelenkt [RN2.1]werden.

Quelle: OFFICE ROXX

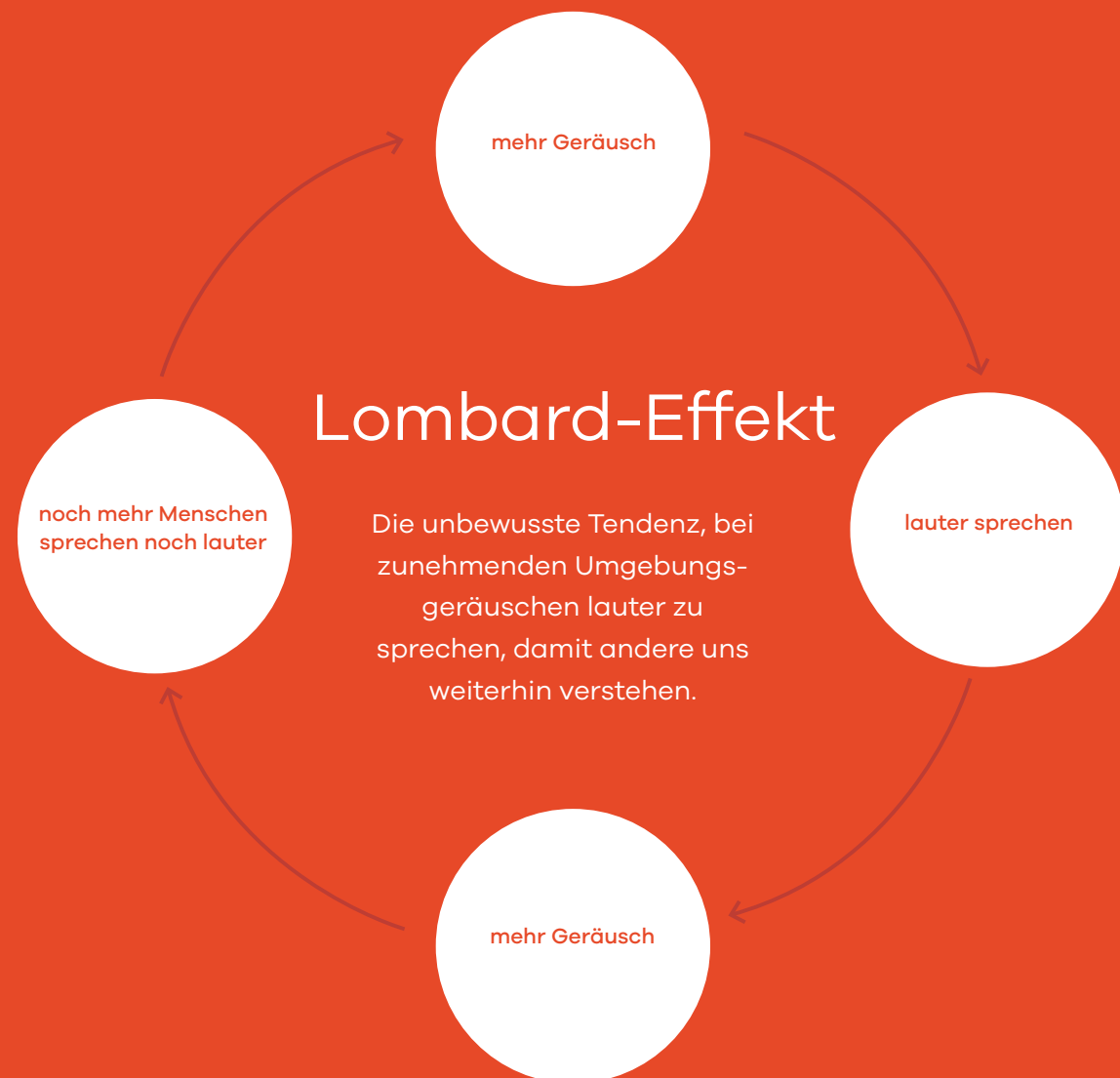
1. Leistung

Leiser ist nicht unbedingt besser

Im Experiment von Schlittmeier verschwand der negative Effekt auf das verbale Kurzzeitgedächtnis nicht, als verständliche Sprache von 55 auf 35 dB(A) reduziert wurde. Der Effekt nahm jedoch ab, als die Sprache schwerer verständlich wurde.

„Die kognitive Leistungsfähigkeit nimmt durch Sprache im Hintergrund tatsächlich ab.“

Prof. Dr. Sabine Schlittmeier, RWTH Aachen University



Mehr Geräusch kann unter bestimmten Umständen sogar helfen

Untersuchungen zu Sound Masking zeigen, dass ein konstantes, informationsfreies Hintergrundgeräusch Sprache weniger verständlich machen kann. Dadurch kann sich die akustische Situation verbessern, selbst wenn der gesamte Schallpegel tatsächlich steigt.
[Quelle](#)

Ein anderes Experiment kam zu einem ähnlichen Ergebnis: In einer gut gestalteten akustischen Situation waren die Teilnehmenden zufriedener und weniger abgelenkt, obwohl der gesamte Schallpegel durch das maskierende Hintergrundgeräusch höher war. Sprache von benachbarten Arbeitsplätzen blieb in beiden Situationen die größte Ablenkung.
[Quelle](#)



Was kannst du tun?

Schaffe Zonen für Ruhe, Grundgeräusch & Lebendigkeit

Nicht jeder macht den ganzen Tag dasselbe. Und nicht jede Tätigkeit stellt dieselben Anforderungen an die Akustik. Teile deine Arbeitsumgebung in Zonen für Ruhe, Grundgeräusch und Lebendigkeit ein. So bekommt jede Tätigkeit den passenden Platz.

Ruhe

Fokus ohne Ablenkung

Wenn Konzentration und anhaltende Aufmerksamkeit gefragt sind. Wenig Gespräche und hörbare Aktivitäten.

Schreiben, lesen, analysieren, programmieren, vorbereiten, administrative Aufgaben.

Mit Abschirmungen und Möbeln begrenzt du, wie weit sich Sprache im Raum ausbreitet. Vertrauliche Telefonate und Gespräche brauchen einen eigenen Ort, zum Beispiel Telefonkabinen oder Meetingboxen.

Grundgeräusch

Arbeiten mit Hintergrundgeräuschen

Man darf hören, dass gearbeitet wird. Hintergrundgeräusche und kurze Gespräche sind in Ordnung, solange sie den Raum nicht dominieren.

Tägliche Büroarbeit, E-Mails beantworten, planen, bearbeiten, kurze Abstimmungen.

Lebendigkeit

Raum für Interaktion

Wo Geräusche zur Arbeit dazugehören. Hier kann gesprochen, abgestimmt, telefoniert und gebrainstormt werden.

Besprechungen, Projektabstimmungen, Telefonate, Online-Meetings, Ideenaustausch, Zusammenarbeit und Begegnung.



Die Arbeitsumgebung klingt anders

Telefonate, Videokonferenzen, Benachrichtigungstöne, In-Ear-Kopfhörer und Headsets gehören inzwischen zum Klangbild im Büro. Sprachgesteuerte Technologien und KI könnten eine weitere Ebene hinzufügen, wenn Gespräche mit Bots alltäglicher werden. Mehr sprachliche Interaktion muss deshalb mit ausreichenden Möglichkeiten für konzentriertes Arbeiten einhergehen.

Wird die größte Ablenkungsquelle noch größer?

Dass Telefonate und Gespräche eine wichtige Ablenkungsquelle sind, wirft ein neues Licht auf sprachgesteuerte Tools wie KI. Heute tippen wir Fragen und Anweisungen meist noch ein. Aber was passiert, wenn wir künftig immer häufiger mit unserem Computer sprechen? Und wenn dieser laut antwortet? Sprache könnte dadurch einen noch größeren Anteil an unserer Arbeitsumgebung bekommen.

Ob das tatsächlich zu mehr akustischen Störungen führt, wissen wir noch nicht. Es stellt sich aber eine relevante Frage: Ist unsere Arbeitsumgebung auf einen Arbeitstag vorbereitet, an dem wir nicht nur mit Kollegen und Kunden sprechen, sondern auch mit Bots und KI-Agenten?



Online-Meetings stellen höhere Anforderungen an Räume

Ein Video-Call bringt nicht nur zusätzliche Gespräche und Geräusche ins Büro. Die Technik verändert auch die akustischen Anforderungen an Räume. So muss ein kleiner Besprechungsraum auch für Menschen, die remote teilnehmen, gut klingen. Außerdem müssen Mikrofone und KI-Assistenten alle Anwesenden gut unterscheiden können, damit Protokolle oder Transkriptionen zuverlässig sind.



Audioprobleme bei Videokonferenzen

Hintergrundgeräusche

Hall

Schlecht verständliche Sprecher

Moderne Systeme versuchen, diese Probleme technisch zu lösen, unter anderem mit KI-Geräuschunterdrückung, Echounterdrückung und Beamforming-Mikrofonen. Aber schlechte Akustik bleibt schlechte Akustik: Zu viel Hall kann selbst gute Mikrofone beeinträchtigen.

[Quelle](#)

Gibt es genug Raum zum Sprechen?

„Von Mitarbeitenden wird erwartet, dass sie spezielle Telefon- und Meetingboxen für Telefonate und Teams-Meetings nutzen, um andere nicht zu stören. Aber davon gibt es meist [RN3.1]zu wenige. Gleichzeitig führen Videokonferenz-Marathons dazu, dass Mitarbeitende zu lange in sehr kleinen Räumen arbeiten. Beide Entwicklungen tragen dazu bei, dass Menschen weniger telefonieren und häufiger von zu Hause aus arbeiten möchten.“

Dr. Robert Nehring, OFFICE ROXX

14% → 18%

Anstieg der Nutzung von Cubes, Phone Boxes und Meeting Pods von 2024 bis 2025 laut OFFICE ROXX.

2. Veränderung

Arbeit fordert unseren Kopf immer stärker

Technologie und KI übernehmen immer mehr Routinetätigkeiten. Die verbleibende Arbeit wird komplexer und erfordert mehr analytische Fähigkeiten und kritisches Denken. Der Fokus auf höhere Produktivität hat damit auch eine Kehrseite.



Was kannst du tun?

Prüfe regelmäßig, was im Büro passiert

Wo wird telefoniert, gesprochen, konzentriert gearbeitet und online getagt? Schau dir an, welche Aktivitäten gleichzeitig stattfinden und welche Gewohnheiten neue Kollegen mitbringen. Passe deine Arbeitsumgebung daran an.

Mach aus einer Telefonbox keinen Arbeitsplatz für den ganzen Tag

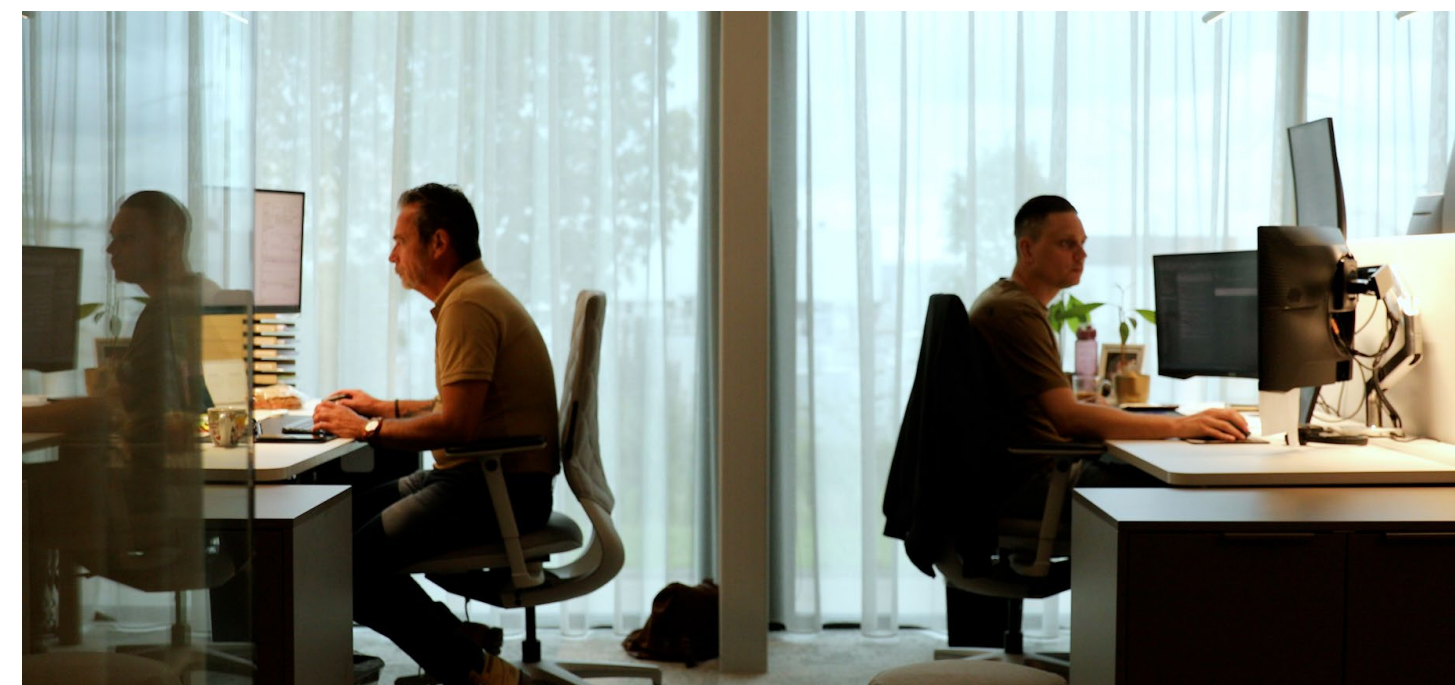
Eine Booth ist praktisch für einen Call, aber nicht für einen Marathon aus Videokonferenzen. Sorge auch für größere Räume, in denen längere Online-Meetings komfortabel stattfinden können.

Gestalte die Arbeitsumgebung flexibel

Wir wissen noch nicht genau, wie KI und neue Technologien das Büro verändern werden. Gehe deshalb nicht nur davon aus, wie wir heute arbeiten. Mit mobilen Abschirmungen, Pods und Möbeln kannst du Räume anpassen, wenn sich Gewohnheiten verändern.

44% — der Arbeitgeber erwarten, dass die Arbeit komplexer wird.

33% — der Arbeitgeber erwarten, dass die mentale Belastung weiter zunimmt.



Produktivität und Wohlbefinden profitieren von der richtigen akustischen Umgebung

Spoiler: Es gibt keine universelle Lösung für die Arbeitsumgebung.

Manchmal brauchen wir Ruhe und Privatsphäre. Manchmal müssen wir uns austauschen. Und manchmal gibt uns etwas Lebendigkeit gerade Energie. Was funktioniert, ist außerdem von Mensch zu Mensch verschieden. Die wachsende Aufmerksamkeit für Neurodiversität und Well-being am Arbeitsplatz macht Unterschiede im Reizbedürfnis zusätzlich relevant.

Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Geräusche lenken nicht nur ab

Geräusche am Arbeitsplatz beeinflussen nicht nur unsere Konzentration. Eine französische Untersuchung unter Beschäftigten bringt Lärm am Arbeitsplatz mit Müdigkeit, Reizbarkeit, Stress und auditivem Unbehagen in Verbindung. Damit wirkt sich die Akustik der Arbeitsumgebung nicht nur auf Fokus und Produktivität aus, sondern auch darauf, wie wir uns während und nach einem Arbeitstag fühlen.

Auch das Gegenteil gilt. Eine Untersuchung unter berufstätigen Frauen mit ADHS zeigt, dass sowohl zu viele als auch zu wenige sensorische Reize bei der Arbeit eine Herausforderung darstellen können. Die Lösung besteht also nicht einfach darin, das Büro so leise wie möglich zu machen.

[Quelle](#)

89%

erleben Müdigkeit, Antriebslosigkeit oder Reizbarkeit.

79%

haben Konzentrationsprobleme.

74%

erleben Stress.

*Unter Beschäftigten, die bei der Arbeit häufig Lärmbelästigung erleben.
Quelle*

„Unterschiede bei Arbeit, Persönlichkeit und Verhalten spielen eine Rolle für den Zusammenhang zwischen Wohlbefinden und Arbeitsumgebung.“

Dr. Jan Gerard Hoendervanger, Workplace-Forscher und Berater

Der Person-Environment Fit

Hoendervanger beschreibt dies anhand der Theorie des Person-Environment Fit: Je besser die Arbeitsumgebung zur Tätigkeit und zu den persönlichen Bedürfnissen eines Mitarbeitenden passt, desto besser wird der „Fit“ erlebt.

Unter anderem spielt das Bedürfnis nach Privatsphäre eine wichtige Rolle. Besonders bei komplexen Aufgaben in einer offenen Arbeitsumgebung entsteht bei Menschen mit einem hohen Bedürfnis nach Privatsphäre schneller ein Missverhältnis. Derselbe Arbeitsplatz kann deshalb für die eine Person gut funktionieren und für eine andere gerade nicht.

[Quelle](#)

3. Menschen

Abstimmung lohnt sich

Im Benchmark Nederlandse Werkomgeving BNW 2026 unterstreichen Experten, dass die Gestaltung einer Arbeitsumgebung eine Abstimmung zwischen der Organisation und den einzelnen Mitarbeitenden erfordert.

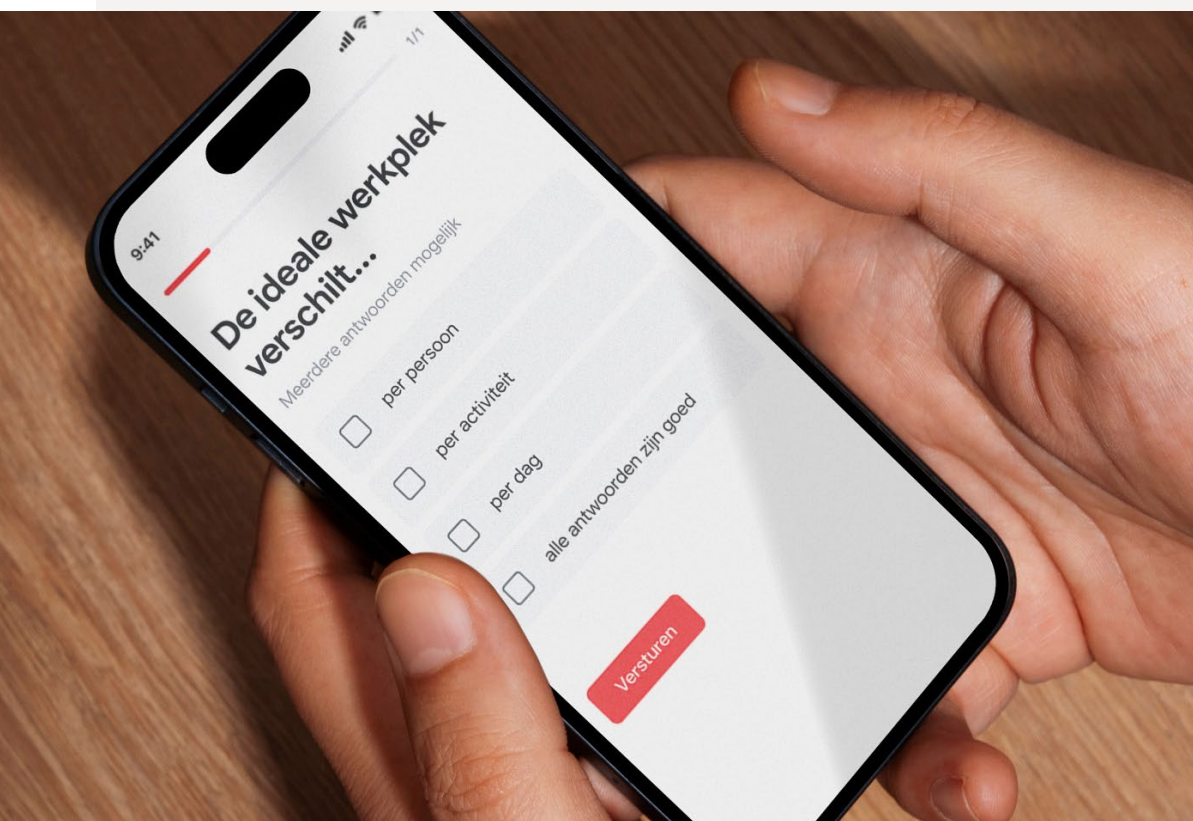
„Wenn du eine Arbeitsumgebung schaffen willst, die wirklich funktioniert, musst du verstehen, was Mitarbeitende brauchen. Das ergibt sich zum Teil aus der Arbeit, aber auch aus Persönlichkeit und Vorlieben.“

Theo van der Voordt
Emeritierter Associate Professor Corporate Real Estate & Facilities Management



„Das Konzept funktioniert erst, wenn sich die Nutzer darin wiedererkennen.“

Bernadette Nooij
Dozentin für Verwaltungs- und Organisationswissenschaften
an der Vrije Universiteit Amsterdam



Für Wahlmöglichkeiten gestalten

Ein Mitarbeiter kann heute Ruhe brauchen und morgen zusammenarbeiten wollen. Und jemand, der sich schnell von Gesprächen ablenken lässt, kann bei einer anderen Tätigkeit gerade in einer dynamischen Umgebung angenehm arbeiten. Auch innerhalb von Gruppen neurodivergenter Mitarbeitender unterscheiden sich die Bedürfnisse stark.

Es ist deshalb besser, rund um Wahlmöglichkeiten zu gestalten als für einen gedachten Durchschnittsmitarbeiter. Verschiedene Studien sind sich in einem Punkt einig und empfehlen, Mitarbeitenden mehr Kontrolle über ihre physische Arbeitsumgebung zu geben.

3. Menschen

Was kannst du tun?

Biete Wahlmöglichkeiten statt einer Standardlösung

Sorge dafür, dass Mitarbeitende zwischen ruhigen, mäßig lebendigen und aktiven Bereichen wählen können. Nicht jeder arbeitet unter denselben Bedingungen am besten.

Mach den Wechsel einfach

Wahlmöglichkeiten bringen wenig, wenn der ruhige Platz drei Stockwerke entfernt oder immer besetzt ist. Unterschiedliche akustische Zonen müssen tatsächlich nutzbar und erreichbar sein.

Frag Kollegen, wie sie ihre Umgebung erleben

Eine Schallmessung erzählt nicht die ganze Geschichte. Frag Mitarbeitende, wo sie abgelenkt werden, wo sie angenehm arbeiten und was ihnen fehlt. Diese Erkenntnisse liegen direkt vor dir.

Denke in Ruhe, Grundgeräusch und Lebendigkeit

Führe Aktivitäten mit ähnlichen akustischen Anforderungen zusammen. Ruhe für konzentriertes Arbeiten, Grundgeräusch für reguläre Arbeit mit etwas Hintergrundgeräusch und Lebendigkeit für Zusammenarbeit und Begegnung.

Mach Anpassungen möglich

Abschirmungen, mobile Möbel, Pods und ein flexibler Grundriss machen es möglich, die Balance zu verändern, wenn sich Bedürfnisse ändern.

Praxisbeispiel: Velmora Works

09:08 Uhr

Es ist Dienstagmorgen. Im Büro arbeiten rund sechzig Menschen.

Sofia versucht, ein Angebot fertigzustellen. Zwei Schreibtische weiter sitzt Thomas in einem Teams-Meeting. Er trägt ein Headset und merkt nicht, dass er immer lauter spricht. Auf der anderen Seite des Gangs besprechen drei Kollegen ein Projekt. Währenddessen läuft Samir mit seinem Laptop zu einer Telefonbox. Besetzt.

Sofia setzt ihre Noise-Cancelling-Kopfhörer auf.

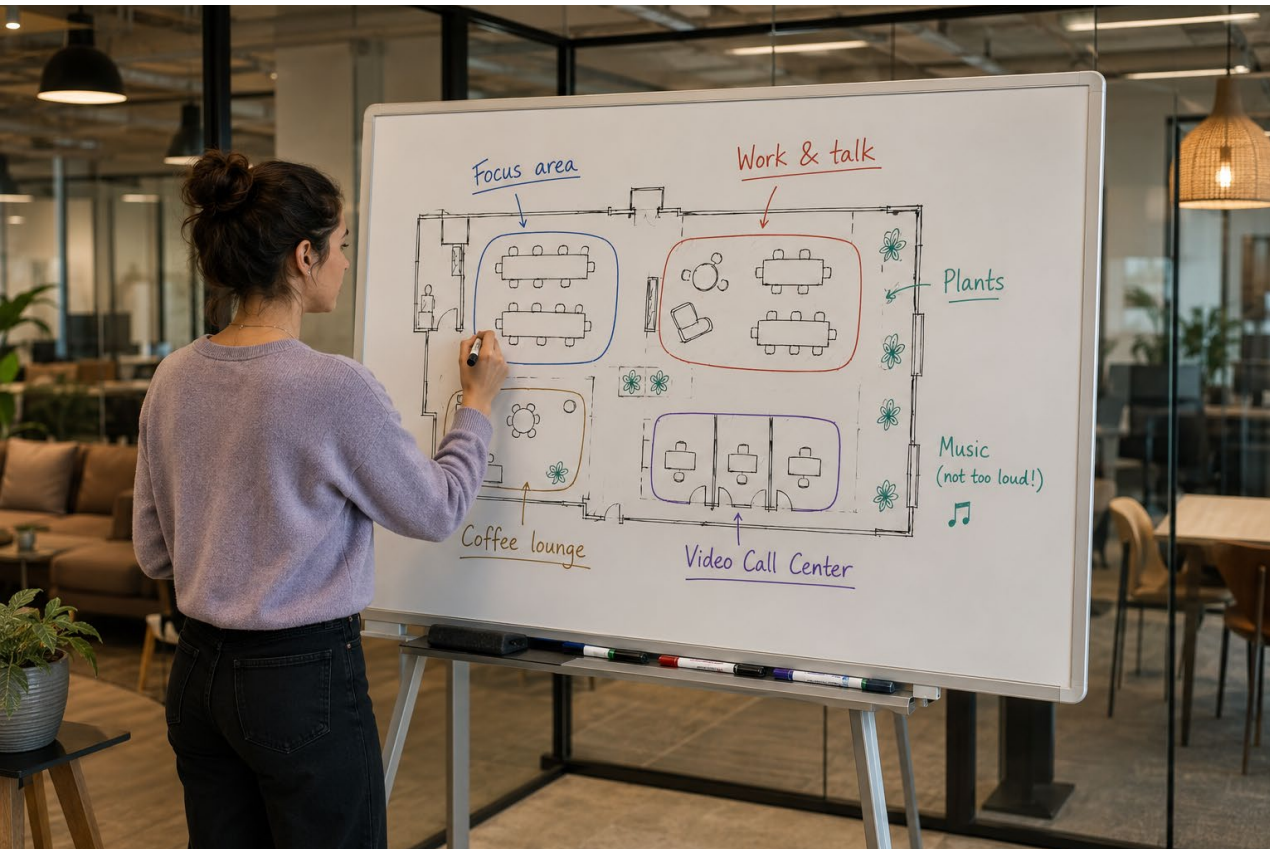
11:00 Uhr

Thomas hat seinen nächsten Video-Call. Die kleine Telefonbox ist inzwischen frei, also zieht er um. Nach anderthalb Stunden kommt er wieder heraus. Sein nächster Termin beginnt in zehn Minuten. Er beschließt, an seinem Schreibtisch zu bleiben.

Emma sucht dagegen gerade etwas Geselligkeit. In der stillen Zone fühlt sie sich von ihren Kollegen isoliert. Sie arbeitet angenehmer, wenn um sie herum etwas Bewegung und Hintergrundgeräusch herrscht. Aber nicht zu viel, sonst wird sie abgelenkt.

Vier Kollegen. Dieselbe Arbeitsumgebung. Unterschiedliche Tätigkeiten und unterschiedliche Bedürfnisse.





14:15 Uhr

HR und Facility besprechen die Beschwerden über Lärm. Seit einiger Zeit denken sie über Akustikpaneele nach. Vielleicht braucht es mehr davon. Jemand schlägt bessere Headsets vor. Oder vielleicht zusätzliche Telefonboxen?

Nachdem sie eine Woche lang beobachtet haben, wo Kollegen arbeiten, was sie dort tun und wann Probleme auftreten, fällt ihnen etwas anderes auf.

„Eigentlich ist unser Büro gar nicht ständig zu laut. Der Lärm ist vor allem am falschen Ort.“

Zu Spitzenzeiten finden Video-Calls, informelle Gespräche und konzentrierte Arbeit direkt nebeneinander statt. Die Telefonboxen sind voll, während andere Räume kaum genutzt werden. Und die meisten Menschen bleiben am selben Platz – unabhängig davon, welche Tätigkeit als Nächstes ansteht.

Die Lösung

Statt zu versuchen, das gesamte Büro leiser zu machen, wird die Aufteilung angepasst.

Eine klar erkennbare Fokuszone für konzentriertes Arbeiten.

Andere Arbeitsplätze dürfen lebendiger sein: Dort läuft jetzt Hintergrundmusik.

Besprechungen, Telefonate und Video-Calls? Ab jetzt in Bereichen, in denen sie andere nicht stören.

Möbel und akustische Abschirmungen werden versetzt.

Der Präsentationsraum, der nur zweimal pro Woche genutzt wurde, wird jetzt für längere Video-Calls eingerichtet.

Warum das für das ganze Team funktioniert

Thomas kann normal sprechen. Emma muss nicht in Bibliotheksstille arbeiten. Samir hat einen passenden Ort für seinen Call. Und Sofia braucht kein Headset, um ihr Angebot fertigzustellen.

Die erste Auswertung mit dem Team ist für nächsten Monat geplant.

Dieses Praxisbeispiel ist fiktiv und basiert auf Erfahrungen aus Arbeitsumgebungen.



Zum Schluss

Wahlfreiheit klingt immer gut

Die ideale Arbeitsumgebung ist nicht überall vollkommen still. Manchmal brauchen wir Ruhe und Privatsphäre, manchmal darf es Hintergrundgeräusche geben und manchmal gehört Lebendigkeit einfach zur Arbeit.

Die Herausforderung besteht darin, diesen unterschiedlichen Bedürfnissen nebeneinander Raum zu geben. Damit Menschen einen Ort wählen können, der zu ihrer Tätigkeit und zu ihrer bevorzugten Arbeitsweise passt. Gute Akustik bedeutet nicht weniger Geräusch, sondern das richtige Geräusch am richtigen Ort.

Umbauen kannst du erst einmal vergessen

Du musst nicht sofort Wände versetzen. Mit der richtigen Aufteilung, Ausstattung, akustischen Abschirmungen und Pods kannst du Ruhe, Grundgeräusch und Lebendigkeit besser über die Arbeitsumgebung verteilen.

Die perfekte Arbeitsumgebung gibt es nicht

Weil sich Arbeit und Bedürfnisse ständig verändern, ist eine Einrichtung eigentlich nie dauerhaft. Mit flexiblen Möbeln kannst du verschiedene Lösungen ausprobieren, anpassen und erneut einsetzen. Daten und Nutzererfahrungen liefern Erkenntnisse, mit denen du nachsteuern kannst. Betrachte Akustik nicht als einmaliges Projekt, sondern stimme sie immer wieder auf die Bedürfnisse deiner Organisation ab.

Verbessere die Akustik, ohne zu investieren

Mit Mietmöbeln von Alvero passt du die Arbeitsumgebung an, wenn die Arbeit oder das Team es erfordert. So oft wie nötig. So bleibt dein Büro in Bewegung.



„Beginne mit dem, was bereits da ist. Raumaufteilung und Ausstattung können schon einen großen Unterschied machen.“

„Was wir häufig sehen, sind Organisationen, in denen Mitarbeitende wieder häufiger ins Büro kommen und die nach Möglichkeiten suchen, die Akustik zu verbessern. Der Bedarf ist je nach Situation unterschiedlich. Bei größeren Organisationen, etwa Behörden, spielt Privatsphäre häufig eine wichtige Rolle und Gespräche sollen vertraulich bleiben. Bei kleineren Organisationen geht es öfter darum, Geräusche zu reduzieren oder zu verhindern, dass sie sich über die gesamte Arbeitsfläche ausbreiten.“

Viele Organisationen denken dann sofort an eine Meetingbox oder daran, den Raum mit Trennwänden aufzuteilen. Aber es gibt viel mehr Möglichkeiten. Schau zuerst auf die Aufteilung des Großraumbüros und darauf, wie du den Raum ausstatten kannst. Denk an Pflanzen, Vorhänge oder Schränke. Auch kleine Anpassungen können bereits helfen, Geräusche zu reduzieren. Es muss nicht immer teuer oder fancy sein, um dein Ziel zu erreichen.“

Sarah Pohl
Inside Sales Manager, Alvero

Über Alvero

Alvero ist ein Vermieter von Büromöbeln mit Standorten in den Niederlanden, Deutschland, Belgien und Frankreich. Seit 1986 glaubt Alvero an Nutzung statt Besitz: eine Arbeitsumgebung, die sich mit dir bewegt. Von einem Schreibtisch für einen Tag bis zur kompletten Büroeinrichtung für mehrere Jahre.

Fragen zu diesem Insight Paper?

Kontakt: Michael Bertsch
michael.bertsch@alvero.de

Lass uns über deine
Arbeitsumgebung
sprechen



Mail: info@alvero.de
Tel: +49 221 282079-00
Web: alvero.de

Quellen

Benchmark Nederlandse Werkomgeving (BNW) (2026). Benchmark Nederlandse Werkomgeving 2026.

[BNW Index – Benchmark Nederlandse Werkomgeving](#)

Hoendervanger, J. G., Van Yperen, N. W., Mobach, M. P. & Albers, C. J. (2019). Perceived fit in activity-based work environments and its impact on satisfaction and performance. Journal of Environmental Psychology, 65, 101339.

[Publicatie via Rijksuniversiteit Groningen](#)

Hoendervanger, J. G., Van Yperen, N. W., Mobach, M. P. & Albers, C. J. (2022). Perceived Fit and User Behavior in Activity-Based Work Environments. Environment and Behavior, 54(1), 143–169.

[Publicatie via DOI](#)

TNO (2024). Werkgevers Enquête Arbeid 2024 (WEA).

[TNO – Werkgevers Enquête Arbeid](#)

OFFICE ROXX (2025). Raumakustik 2025. Enquête onder 457 Duitse kantoormedewerkers naar akoestische verstoringen in de werkomgeving.

Schlittmeier, S. J., Hellbrück, J., Thaden, R. & Vorländer, M. (2008). The impact of background speech varying in intelligibility: effects on cognitive performance and perceived disturbance. Ergonomics, 51(5), 719–736.

[Publicatie via PubMed](#)

Schreuer, N. & Dorot, R. (2017). Experiences of employed women with attention deficit hyperactive disorder: A phenomenological study. Work, 56(3), 429–441.

[Publicatie via DOI](#)

Weber, C., Krieger, B., Häne, E., Yarker, J. & McDowall, A. (2024). Physical workplace adjustments to support neurodivergent workers: A systematic review. Applied Psychology, 73(3), 910–962.

[Publicatie via DOI](#)

Lombard Effect and Group Speech: Adapting Our Voices to Ambient Noise.

[Audiocare – Lombard Effect and Group Speech](#)

Association Nationale de l'Audition (ANA) / Ifop (2025). Bruit, santé auditive et qualité de vie au travail – Vague 9, édition 2025.

[Association Nationale de l'Audition – onderzoek 2025](#)